trähler vom Westerwald

a Sandwirtfchaft, Obft- und Gartenban.

hachenburger Cageblatt.

.. 3lluftriertes Conntageblatt. ..

ertlicher Rebatteur: ababel, Sachenburg.

t 0.94

fingmant. III Khen

Sus

hien)

THREE

ergwerk ift (Fans

efterbutg

r M. 1.00

Dasbad

a dentut

kulam

Backsie virtscha

Naas,

nekāte

HIS

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. En Rirchhübet, Sachenburg.

Ericheint an allen Werttagen, Bezugöpreis durch bie Boft: vierteljahrlich 1.50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgeib.

Hachenburg, Montag den 26. Juli 1909

Anzeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechespaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamegeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

25 Jahre in Hgypten.

porübergeben au wollen. Genau 25 Jahre ist ber, daß die Engländer die jetige, unter ihrer Ge-dende ägnptische Regierung eingeletzt haben. Das de iston halbverklungene Dinge, Agnoten, das de iston bes kirklissen Sultans, beste unter leinen ste ichon halbvertungene Linge. Agobien, das ichentum bes türklichen Sultans, hatte unter seinem Genden und verschwenderischen Khedive Ismael wied die Kulturtat des Suez-Kanals zu danken immen von Schulden gehäuft. Die Großmächte, kinden dund Frankreich, suchten durch Einflußauf Ismaels Nachfolger Lewfik eine Sanierung
migen zu erzwingen. Das schien schon geglückt, das ägyptische Nationalgefühl gegen die fremde ng firaubte. Allerlei verfehlte Magnahmen, wie perichiedener Rabinette und die Berufung naselwersammlung steigerten nur die Aufregung de die sich dann schließlich in dem Christenmassatze mbria vom 11. Juni 1882 explosionsartig einen

mid beantwortete diese wüsten Erzesse mit der entswidrigen Beschießung Alexandrias, womit aber elete wüste Ausschreitungen des sanatisierten Wods die Europäer erzielt wurden. Es nußte sich entsa. Truppen zu landen, die dann das ägyptische mier Arabi Pascha vernichtend schlugen und eine atur errichteten, von ber bie Gewalt bann im ditamir errichteten, von der die Geldalt dank im de des Juli 1884 an die unter englischer Kontrolle e veu eingerichtete Regierung überging, während dive Tewfil die nominelle Herrichaft behielt.
nand hatte das Land selbstverständlich nur besett, dann und Rube berzustellen, und deren Herfellung diernin der Besetung angegeben. In den ersten 191d es denn auch alle zehn, zwölf Monate eine pablischen Unterhause mann das Land wieder

e im englischen Unterhause, wann das Land wieder werden würde. Anfragen, die regelmäßig dabin witet wurden, das werde sodald wie möglich gemur iei es im Augenblick leider noch unmöglich, um dieses scherzhafte Frage und Antwortspiel hat die der Jahre allmählich seinen Reis verloren. Und ird gar nicht mehr in Abrede gestellt, daß England irtung Agyptens als etwas Desinitives betrachtet. In Frage, od diese englische Besehung sür das Land ich ist, ist nicht ganz leicht zu beantworten. Zweiselstwagen für das Land e im englischen Unterhause, wann das Land wieder England für seine kulturelle Erschließung viel In Allegandria ist eine im besten Sinne moderne, denliche, saubere, blühende Stadt geschaffen worden. desenwert der Rilstanungen mit seiner Regelung der wemnungen, von denen die Fruchtbarkeit des ja bekanntlich abhängt, hat reichen materiellen aber Die Rilster von Allegandria his Koiro. bracht. Die Rilufer von Alexandria bis Rairo, Rilbelta find ein blübendes Land, für beffen t des Landes, die im übrigen gang im alten an und orientalischem Dred verkommt, ift ein großes, sauberes, gesundes Europäerviertet worden. Auch ist fein Zweifel, daß der Gold-Louristenverfehrs sich nur infolge der geordneten Berwaltung nach Agnpten gewandt bat.

bas find sicher sehr segensreiche Ergebnisse der Berrichaft. Rur bleibt ein sehr gewichtiges diese: der Segen der englischen Herrichaft ist im a nur den Engländern zugute gefommen. Niche Bauer, der Fellache, nimmt jeht vielleicht als früher. Dafür muß er auch mehr zahlen. Indien bemust England auch in Agypten die Landes nur gu feinem Borteile. Der engdel verdient glangend in Agopten; und für ihn das moderne Alexandria erbaut. Ferner bietet auch hierin gans Indien gleichend, der eng-Bewaltung die Mittel, eine ungezählte Menge Beamter in überaus wohlbezahlten Stellungen halten. Genau wie Indien ist auch Agppten zu Domane geworden, in der seine guten ihren Sohnen eine gute Unterkunft und die it, in ein paar Jahren ein glangendes Bermogen

Bunder, daß die Agupter trot allen materiellen tes wenig zufrieden find. Die panislamitische a sählt das ganze gebildete Agypten zu ihren m. Das berühmten Musiern nachgebildete Schlag-aupten den Agyptern" schallt von Jahr zu Jahr and bas Land, und die Forderung, sunächst einmal bertretung zu errichten, mit der man dann die geber zu beseitigen hofft, wird in einer Weise al geltend gemacht, die ben Wegenstand ber ernitdet. Wie in Indien, so sieht England auch in Comeren Tagen entgegen. Und sollte es gekin ober sich geswungen fühlen, einen ernsthaften ha führen, fo durften bier wie dort große loerall gu erwarten fein

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Bundesrat wird diesmal furze Ferien haben. lenergesehe burfte ben ganzen August ausfüllen. enzeit bleibt für den Bundesrat bann nur der her übrig, da er anfangs Oftober bereits wieder

aufammentreten foll, um den Termin der Einberufung des Bieichstages festsuseben und mit ber Durchberatung bes neuen Etats su beginnen.

+ Bei ben tommunalen Arbeitenachweifestellen find im Jahre 1908 Stellen

angeboten: gefucht: vermittelt: 606 772 996 600 459 705 606 772 806 752 489 174 gegenüber im Jahre 1907: 686 583 755 255 693 186 460 218 1906: 671 926 390 908. 1905: 567 568 693 186 390 908. Während banach die Zahl der gesuchten Stellen auch im Jahre 1908 weiter gestiegen ist, weist unter dem Einstusse der rückläusigen wirtschaftlichen Entwicklung sowohl die Zahl der angebotenen Stellen als auch, wenngleich nicht in gleichem Maße, die Zahl der Vermittlungen einen Rückgang auf. Die Gesantzahl der Arbeitsnachweisestellen ist im letzten Jahre von 222 am 1. Januar 1908 auf 254 am 1. Januar 1909 gestiegen. Diervon sind 150 kommunale Arbeitsnachweise, die übrigen 104 Nachweisestellen werden mit kommunaler Unterstützung betrieben. 1905: 567 568

mit kommunaler Unterstützung betrieben.

+ Um die Abersichtlichkeit zu fördern, wird bekanntlich eine Reuredaktion der neuen Steuergesetze vorgenommen werden. Man wird an den zuständigen behördlichen Stellen diese Arbeit sosort aufnehmen, die alten besiehen gelassenen Bestimmungen mit den neuen zu einem Texte zusammenarbeiten und dann die ganzen Gesetze, wie sie sich diernach ergeben, verössentlichen. Dies wird der Fall sein einmal mit dem Tadassteuergesetz, sodann mit dem Braussteuergesetz, ferner mit dem Wechselistempelgesetz und schließe lich mit dem Reichsstempelgesetz. Bei der neuen Brauntweinbesteuerung ist ein ähnliches Borgeben nicht nötig, weil bei ihr das ganze Gesetz bereits umgearbeitet ist und eine fortlaussende Rummerfolge seiner Baragraphen aufmeist. Außerdem aber werden die im bereits verössentslichten sogenannten Finanzgesetz enthaltenen Leuchtmittelz und Zündwarenbesteuerungsvorschriften nochmals verössentlicht werden.

+ Gegenüber Meldungen, nach denen sich ein Gesetze

+ Gegenüber Meldungen, nach benen sich ein Gesehentwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im
Sandelsgewerbe noch im vorbereitenden Stadium befinden sollte, wird erklärt, daß ein solcher Entwurf bereits
im Neichsamte des Innern fertiggestellt und den Bundesregierungen vorgelegt worden ist. Das Geset wurde
alsbald nach seinem Wiederzusammentritte dem Reichstage

Rußland. * Der entlarvte Polizeispigel Harting wurde, nach-bem er eine längere Unterredung mit dem Gehilsen des Ministers des Innern, Korlow, gehabt hatte, wit füns-tausend Rubeln, die ihm halbjährlich ausgesahlt werden, pensioniert. Gleichzeitig wurde ihm seine Beförderung zum Wirklichen Staatsrat in Aussicht gestellt. Harting ertlart, daß er Rugland für immer verlaffen und nach Amerika auswandern will.

Spanien.

* Der Bwiefpalt amifden ber Regierun-Spolitif und ber Bolfsstimmung in betreff bes "marviranischen Aben-teners" erweitert sich mit überraschender Geschwindigfeit. "Benn nicht balb günstigere Nachrichten aus Maroffo ein. "Wenn nicht bald gunnigere Nachrichten aus Marotto ein-treffen", wird einem Madrider Blatt berichtet, "to treibt Spanien unaufhaltsam einer gefährlichen Krisis entgegen." General Marina soll die Ansicht geäußert haben, das der Krieg in Marotto sich in die Länge ziehen werde, also vorläufig wohl keine Hoffnung auf günstigere Nachrichten zu erwarten ist. Die Regierung ist aber tros der Wider-tenstigsfeit das Rolfes kest entschaffen dem Ericht ipenstigfeit bes Boltes fest entichloffen, ben Rrieg gu einem ehrenvollen Ende gu bringen.

Hue In- und Hueland.

Berlin, 24. Jult. Bet ben beutigen Beratungen im Bundesrat ergab fich Einhelligfeit darüber, daß ben befannten Beriuchen, die Talonfteuer durch vorzeitige Renausgabe von Binsbogen zu vermeiben, unter allen Umständen entgegengetreten merben muffe.

Athen, 24. Juli. Die Englander haben ihre Truppen von Kreta gurudgesogen.

London, 24. Juli. Der Derzog von Connaught ist von feinem Boften als Generalinfpeftor ber englischen Urmee im Mittellandischen Meere surudgetreten. Berlin, 25. Juli. Durch Berfügung bes Minifters Innern find Rabrennen mit Motoridrittmachern auf allen preußischen Bahnen bis auf meiteres verboten

morden. Berlin, 25. Juli. Bei den Berhandlungen über die Erneuerung des Ralifnndifates tam beute Racht eine provisorische Ginigung junachft auf ein Jahr guftande.

Stuttgart, 25. Juli. Die erfte Rammer nahm einftimmig eine Refolution an, die der Regierung empfiehlt, eine deutsche Güterwagengemeinschaft anzustreben. Ferner wurde der Regierung eine Erhöhung des Fahrpreises ber vierten Bagenflaffe nahegelegt.

Betereburg, 25. Juli. Die Raiferfamilie hat bie Reife

nach Riel angetreten.

Teheran, 25. Juli. In Berfien wird eine Reihe von hoben Burbentragern für die Sandlungen des entthronten Schahs verantwortlich gemacht und por ein Rriegsgericht geftellt.

Dof- und Dersonalnachrichten.

Rommerzienrat Guftav Michels, Mitglied bes Berren-baufes, Borfibender bes Auffichtsrats des A. Schanffhaufen-ichen Bantvereins und Brafibent ber Sandelstammer zu Koln, ift gestorben.

Der Kaiser Rifolaus hat die Reise nach Frankreich und England angetreten. Die Abreise bes Kaisers nach Stalien aur Erwiderung bes Besuchs bes Konigs Bictor Emanuel erfolgt Ende September alten Stils; die Begegnung der Monarchen wird in einem italienischen Safen stattfinden.

Kongresse und Versammlungen.

Kongresse und Versammlungen.

Dentscher Frisenrag. Unter Beteiligung von etwa 500 Mitgliedern sit in Wiesbaden der Bund deutscher Bardiere, Frisenrund Berüdenmacher-Innungen zu seiner 88. Tagung zusammengetreten. Die Beratungen begannen mit der Erstattung des Jahresberichts, aus dem bervorgeht, daß der Bund zurzeit auß 28 Unterverdänden mit 251 Bad der Bund zurzeit auß 28 Unterverdänden mit 2528 Gehülfen und 9124 Lehrlingen umfassen. Die Zahl der Fachschulen dat sich um 27 vermehrt. Der Bentralarbeitsnachveis dar über 25 000 Gehissen Urbeit verschaft. Das Gesantvermögen des Berbandes beträgt 37 000 Mart. Bund sprässdent Wiesler (Berlin) sprach dann über die Bolizen cordnungen dier das Bardiere um Wiesenber. Redner erin inte an die absreichen Beriuche der Behörden, sich in den Getrieb des Gewerdes einzumischen. Diese Einmischung sei um so des vonzerlicher. als das Kammergericht sa einen großen Teil der polizeissichen Berordnungen sür umgesehlich erstärt habe. Gewiß sei es Bflicht der Gewerbetreidenden, ihr Geschäft hagierisch einwandstrei zu führen, man dürse aber nicht duiden, das das ganze Gewerde sozulagen unter polizeisiche Rontrolle sonme. Die Bersammlung nahm eine entsprechende Resolution an. Resolution an.

Resolution an.

** Generalbersammlung der Fleischerei-Berufsgenoffenschaft. Die Mitglieder der Fleischerei-Berufsgenoffenschaft ind in Göttingen zu ihrer dießiährigen Generalversammlung zusammengetreten. Die Leilnehmer der Tagung repräsentierten 8246 Stimmen. Rach den Begrüßungsanfprachen eriatiete Obermeister Friedrich (Rürnberg) den Berwalsungsbericht für das vergangene Geschäftsjahr. Leider sei zu sonstatieren, das wiederum eine ganze Reihe von Bestrafungen eriosgen zusiten, weil die Unsallverkütungsvorschriften nicht beachtet wurden. In bezug auf die Reichsversicherungsvordung zusich sich der Berufsgenossenschenkanzungsvorden an, die vor einigen Wochen auf dem Deutschen Berufsgenossenschaftstage angenommen worden war und in der namentlich die geplante Errichtung der Bersicherungsämter als eine die Gesichäfte erschwerende und die Arbeitsstreudigkeit indynnende Institution abgelehnt wurde

Die neuen Männer in frankreich.

Nach verhältnismäßig furzer Zeit ist es Aristide Briand, dem disherigen Justizminister im Kabineit Elemenceau, gelungen, ein neues Ministerium zu bilden. Danach ist Briand Ministerpräsident und Minister des Innern und des Kultus, Barthou Justizminister, Videnam Minister des Außern, Cochern Finanzminister, Willerand Berkehrsminister (einschließlich Bost- und Telegraphenwesen), Kuau Acerdauminister, Dupun Handelsminister, Trouillot Kolonialminister, Biviani Arbeitsminister, Doumergue, Unterricht, General Brun, Krieg, Abmiral Boue be Lapenrère, Marine.

Briand, der im Jahre 1862 in Kantes geboren ist, errang sich durch seine Rednergabe und seine juristische Begadung schnell eine hervorragende Stellung in der sozialistischen Bartei, als deren Generalsekretär er lange Beit fungierte. 1902 fam er in die Kammer. Durch die glänzende Bertretung des Trennungsgesehes, das größtensteils auch sein Wart ist Lenke er die Allenneiten teils auch sein Werk ist, lenkte er die allgemeine Aus-merksamkeit auf sich. 1906 schon wurde er, unbekunmert um den Widerspruch der sozialdemokratischen Partet, Minister für Rultus und Unterricht und 1908 auch Juftig-

minifter im Rabinett Clemenceaus. Das neue Rabinett foll in feiner Erklärung vor ber Rammer ben festen Billen befunden wollen, das von bem Rabinett Clemencean begonnene Werk mit allen Kräften fortausetzen, in erster Linie die von der Regierung auf dem Gebiete der Altersfürsorge für die Arbeiter geplanten Reformen. Ebenso wirde es sich die Reform der Arieass gerichte angelegen sein lassen und sich bemüben, in großem Maßstabe in gemeinsamer Arbeit mit dem Barlament die sittliche und materielle Hebung des Arbeiterstandes zu

Die Erflarung ber Minifter foll ferner ben Billen der Regierung zum Ausdruck bringen, unverzüglich den burch die parlamentarifche Enquete in ber Organifation ber Marine aufgebedten Edjaben abguhelfen, um bas Land mit einer Seemacht ausguruften, Die allen Gefahren gu troben bermag. Um Goluffe ber Erflarung fprechen die Minister den aufrichtigen Bunfc aus, auch ferner an ber Befestigung bes Friedens mitzuarbeiten und an ben Bundniffen und Freundichaftsverhaltniffen treu festzuhalten. Aber die Angelegenheit der aus Anlag des Streits entlaffenen Boftbeamten enthält bie Erflarung

Das neue Ministerium prafentiert fich tatfachlich als bas, was der neue Ministerpräsident Briand versprochen hat, nämlich als ein Konsentrationsministerium, in welchem mit Ausnahme der Gerrn Briand feindlichen Sozialisten gruppen famtliche republitanifden Gruppen vertreten find

Gine intereffante Berfonlichfeit ift auch Millerand, ber 50 Jahre alt, Abvolat und Journalift ift. Bum erfter Male befleibete er einen Ministerposten im Ministerium Balbed-Rouffeau, ber ihn jum Handelsminifter ernannte Millerand gehort ben fogenannten unabhangigen Sozialifter an. Sanbelsminifter Dupun batte unter bem Minifterium Balbed-Rouffean bas Bortefeuille für Aderbau inne. Er genießt im Cenate eine hervorragenbe Stellung und gehöri ber Gruppe der sogenannten Union republiquaine an Herr Dupun ist ein Mann, dessen Bermögen auf nahesu 50 Millionen geschätzt wird. Der neue Finanzminister Cochern ift ehemaliger Artillerieoffigier und bereits ameimal Prafident der Budgetkommission gewesen. Der neue Rolonialminifter Trouillot geborte in gleicher Gigenichaft im Johre 1808 bem Minifterium Briffon an. Spater mar er eine Beitlang Sandelsminifter im Minifterium Combes.

Der englische Soldat.

Bufammenfehung und Bebensweise ber britifchen Urmee. Sehereien gegen Deutschland — Sölblinge — Schlechte Elemente — Berachtet — Soldat und Zwilist — Verurteilte Berbrecher — In den Kolonien — Berheiratete Soldaten — Sold — Soldatenheime — Freie Zeit.

Unter dem Deckmontel, sich gegen einen eventuell kommenden Angriff von seiten Dentschlands sichern zu mussen, rustet England, erfolgreich unterstützt in diesen feinen Beitrebungen von einem gewiffen Teil ber Breffe. Geit zwei bis brei Jahren beichaftigt fich bieje englische Preffe bamit, Betereien gegen Deutschland loszulaffen, die barin gipfeln, die Marine noch mehr zu vergrößern und ein Landheer zu schaffen, so wie es Deutschland besint. Beinahe in jeder der so vielen billigen und schlechten Beitschriften mit ihren Schauerromanen, die das englische Bolk massenhaftverschlingt, erscheinenphantasiereiche Erzählungen: Deutschland im Kriege mit England, das deutsche Geer in England, dem sich die englische Armee entgegenstellt, die zuerst geschlagen, im ribrseligen Schluk einen grobartigen zuerst geschlagen, im rührseligen Schluß einen großartigen Endkampf liefert, aus dem sie fiegreich hervorgeht. Theaterftilde, Lieder, Gefange, Gebichte, sie alle behandeln dasselbe

Dienftpflicht, wie fie in Deutschland und Frankreich besteht, ift in England unbefannt. Wer nicht will, wird nicht Soldat. Das englische Beer fest fich also aus Soldlingen gufammen, die mit allen Mitteln angeworben werben. Gin englischer Offigier, ber von einem Berbegug burch die Dörfer gurudgekommen war, fagte mir: "Es ift wirflich nicht leicht, Soldaten anguwerben. Wie viele Lügen muß ich gebrauchen, um ben Leuten einzureden, daß fie als Soldat wie im Barabiefe leben!" Bu einem Teil besteht das englische Beer aus Burichen, die gu faul find, irgend eine Arbeit gu verrichten, oder die nichts taugen und deren Eltern fein anderes Mittel feben, als fie in ein Regiment gu fteden. Damit fo nun nicht gejagt fein, daß sich in der ganzen englischen Armee nur lauter schlechte Elemente befinden. Es gibt genug junge Männer darunter, die aus Lust und Liebe sich diesen Beruf — denn das ist das Soldatentum in England — erwählt

Immerhin ift es eine Tatfache, daß der englische Solbat bei feinen Landsleuten nicht nur nicht in Anfeben ftebt, sondern daß er oft verachtet und als niedrigste Menschensorte dag er die berächtet und die niedigste Menschensorte betrachtet und behandelt wird. Man geht, ihm aus dem Bege, wie die Best. Keine Sympathie, kein gegenseitiges Berständnis besteht zwischen Soldat und Zivilist. Und hat einer lange genug Soldat gespielt und will wieder andere Arbeit beginnen, so ist es sehr schwer, ja manchmal ummöglich für ihn, anderweitig Beschäftigung zu sinder denn man stellt nur ungern ienend ein der gu finden, denn man ftellt nur ungern jemand ein, der

Soldat gewesen ift. Man halt ben Solbatenftand nicht geeignet fur gebildete Leute, sondern glaubt das Beer gerade gut genug für die allergewöhnlichiten Menschen, die sonft für nichts gut find, und die man fonft nirgendswo einstellen fann, Diefe Anficht icheint verfiandlicher, wenn man bedeuft, daß bas englische Beer auch als Erziehungsanftalt für ver-urteilte Berbrecher benugt wird und dag legthin fogar ber Meinung Ausbrud gegeben wurde, alle die ungewunichten

und nach Taufenden gablenden Erbeitslofen Englands einfach in die Armee gu fleden. Aber nicht nur in feinem Baterlande, fondern auch in feinen Kolonien wird ber englische Soldat migachiet. An dem Eingangstor zu einem Bart in Centon fand fich einft bie Rotis "Soldiers and dogs not admitted" ("Soldaien und hunden ift ber Bu-

tritt unterfagt").

Schauen wir einmal, wie ber englische Soldat lebt. Bis por furgem (umd in manchen Rafernen auch fest noch) diente dasjelbe Bimmer für bie Goldaten als Speife, Wohn- und Schlafsimmer. Für die verheirateten Solbaten, die mit Weib und Rind in den Kalernen leben muffen, gibt es natürlich einen besonderen Teil der Raferne. Aber auch dier verschwendet man nicht viel Plat, und es erhob fich in der Breffe ein gerechter Sturm ber Entruftung, als man vor furgem dahinter fam, das in Gibraltar ein Sergeant mit feiner Grau und drei Rinbern gufammen in einem Bimmer lebten, ichliefen, agen unb tranfen. Jeder Refrut muß fich tontraftlich auf 3 Jahre verpflichten, außerdem aber auf 9 Jahre Referve, falls er aus der Armee nach Ablauf feines Kontraties ausicheibet. Als Sold erhält der gemeine Soldat ungefähr 0,75 bis 1 Mark täglich, der Korporal ungefähr 1,80 und der Sergeant swischen 2 dis 2,50 Mark. Außerdem wird jedem Soldaten offiziell täglich 1 Pfund Brot und 3/, Pfund Fleisch, einschließlich Fett und Knochen, sowie eine Bortion Tee zuerteilt. Alles andere muß er felbst kaufen. Die erite Uniform erhalt er gratis bei feinem Eintritt in bas Regiment. Ist diese abgetragen, und hat er eine neue nötig, so muß er sie aus eigenen Mitteln auschaffen.

Abgefeben von ben oben geichilberten Digftanben, bie man abzuändern wie vorhin ermähnt, neuerdings nach Kräften bemüht ist, sührt der englische Soldat ein verhältnismäßig freies Leben, das ihm religiöse Unternehmungen "Soldiers Home" (Soldaten-Heim) angenehm zu gestalten suchen. In diesen, aus privaten Mitteln und von privater Seite errichteten Soldatenheimen, die alle Bequemlichseiten und Amehmlichseiten eines wohlbabenden Bequemlichseiten und Amehmlichseiten eines wohlbabenden Bürgerhauses ausweisen (Spielzimmer, Billard, Lese-zimmer, Bibliothek, Klavier, Sosa, Sessel) tann der Soldat ungeniert seine freie Zeit zubringen; er kann kommen und gehen, wann er will, es steht ihm frei, religiöse Andachten zu besuchen oder nicht. Man will nur, daß er fich in diefen Beimen wirklich beimisch fühlt.

Ob es nun ben vereinten Unftrengungen ber Bolitifer und der Breffe gelingen wird, ben Golbatenftand in England beben, und su Ansehen zu bringen, bleibt ab-

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 27. 3ult. 413 | Mondaufgang 308 N. 760 | Mondautergang 1148 R. Sonnenaufgang

Sonnenuntergang 1813 Der Allianzvertrag zwischen Preufen, Rufland und Ofterreich in Brag ratifiziert. — 1830 Beginn ber Parifer Julirevolution. — 1886 Itolienischer Dichter Carducci geb. — 1857 Aguptologe Jakob Krall geb.

Das Theater als Berführer. 57 000 Mark hatte ein 19iähriger Bursche seinem Aachener Lehrherrn durch Wechsel-fällchungen unterschlagen. Er ist jeht in Berlin verhasitet worden. Fast die ganze Summe wurde noch bei ihm ge-sunden. Die lehte Weidung ist eigentlich die einzige Aber-raschung. Dieblische Lehrlinge sind leider nichts Seltenes. Sie werden auch gesoft. raschung. Diebische Lehrlinge sind seiber nichts Seltenes. Sie werden auch gesasst. Aber außer einigen glivernden Schmuckstüden ist alles gesiohlene Gut zumeist schon vertan. Bertrunken, verdummelt. Der Aachener hielt das Geld zussammen — er wollte sich damit eine gute Ausdildung schaffen. Die Bühne hatte es ihm angetan. Ihr prunkender Glaus hatte ihn aus dem täglichen Einersei des Bureaus gesloat. Wer ist Hans Fode? Ein Richts. Ladenschwengel schacht er). Wer ist Josef Kainz? Wer ist Natsowsky? Das ist das Glück, der Ruhm, die Seligkeit der Seligkeiten. Und diese Seligkeit zu erlangen, sollte nicht 57 000 Mark wert sein? Besonders wenn sie einem — anderen gehören?! In solchen phantasischen Jünglingen malt sich die Welt gar leitsam. Sie versieben nicht, die träumerische Romantif ihrer Seele mit der Härte des Lebens zu versöhnen. Die einen Seele mit der Harte des Lebens zu versöhnen. Die einen reihen nach Amerika aus, um ihren Tatendrang in den Urwäldern im Kamwse mit der "roten Kabe" auszuleben. Meist

berubigen sie sich freilich, wenn sie in Samburg Kneive mit "sarter" Bedienung gelandet sind. Theateriruntenen liegt die Krankheit schwerer, nicht die Lust und die Mühen des Abenteurert der Glanz. Der Ruhm. Das Domnergevolter gumber Sande. Sie können nicht begreisen, wie seer der die logene Glanz ist, wie schnell der Bestall verransch Mimen sicht die Nachwelt keine Kränze." Und Sviel der Ruhm ist. Die Bretter mögen die Bellicher diese Welch und Mischer diese Welch ist ein Jammertal. Neid und Mischer diese Anerkennung. Und der Neit ist Nachkeinen Beruf, binter desen scheinen Gebelaume mehr darte Welchen sprücken serbeiterte Seelen. Berufstreudigleit gar seltenes Glück. Bir lernen uns bescheiden und das Glück im Winsel. Der Schauspieler, den der locke, der aber immer nur Mühe und Elend sinder weden Gegensab durch sein ganzes Leben. Sein leiner den Kein Kainz, sein Kautowsky trölten: Denn er wei Pillionen, die die Hander erden, greift nur dier Giegeslorbeer.

Sachenburg, 26. Juli. Durch lanbespolizette. ordnung ift nunmehr die hundesperre auch in Areise bis auf weiteres verhängt worden. Bit alle hundebesiger auf die in vorliegender Annum haltene polizeiliche Berfügung aufmertfam, um ben gegebenen Anordnungen entsprechend gu be um fich vor Strafen gu fcuten.

§ Bum Umtsanwalt bei bem Roniel gericht Sachenburg ift laut einer Berfügung ber ftaatsanwalts in Frantfurt anftelle bes verstorbene Umtsanwalts und Gerichtsfefretars Rlein ben meifter Steinhaus in Sachenburg ernannt. 9 übernimmt die Geschäfte ber Umtsanwaltichaft mes

1. August d. Is.

Erbach, 25. Juli. Der Birteverein Westermal aus Unlag ber bevorftehenden Erhöhung ber In am nächsten Mittwoch, 28. Juli, nachmittags balt im Lotale bes herrn Karl Wiffer hier eine aufen liche Generalversam mlung ab, in ber als einziger der Tagesordnung eine Besprechung über einheite gelung ber Mindeft-Berfaufspreife pon 1. Angu erledigt werden foll. Alle, auch die noch nicht bem angehörenden Rollegen werden höflichft und bi eingeladen. Bertretung ber in Betracht tommenben ? ereien fehr ermiinicht.

Marienberg, 24. Juli. Der hiefige Bericonn verein will am 15. August hier ein Sommerjet v ftalten. Ilm demfelben einen "ichonen Rahmen jug foll die weibliche Jugend Marienbergs in der Befter Tracht ericheinen. Bur Berwirtlichung Diefes Planes Diefer Tage eine Berfammlung ftatt, in der Die ein erschienenen Frauen und Madden ihre Mitwirken fagten. Man hofft, das Geft merde den Unfton bağ bie Marienberger Madchen fünftighin bie al brachte Sitte wieder hochhalten. Wir tonnen und hoffnung nicht anschließen. Die Erfahrungen Wegenden beweisen, daß Beranftaltungen biefer un traditenfrohen Landbevölkerung ihre Traditen M und ben Unftog gur Ablegung ber alten Rleidung

Grenzhaufen, 22. Juli. Die Musfichten für bie & ernte find fehr geringe, weil infolge ber unglin Witterung Die Pflanzen Schaden erlitten. Die ! und Ranten find voller Ungeziefer und werden und rungelig. Auf den einzelnen Aedern ift es jo daß die Leute die Stode an der Burgel abidnitte die Stangen entfernten. 3m allgemeinen ift die ichaftliche Lage im Rannenbaderland nicht gunt Die Weiterführung der eleftrifden Strafenbahn Don

Die von Schwanencroon.

Roman aus bem Niederländischen von E. Bilmar. 25. Fortjegung. Rachbrud verboten.

Millerdings", ftimmte er in ihren Schers ein, fun niemals etwas halb, weber im Buten noch im Bofen. Dennoch ist deine Auffassung in diesem Falle etwas allzu modern-philanthropisch. Wie die Maidorn- und Rhododendion ich sonst in der Chronif unseres Geschlechtes sehr wenig bewandert bin. In derlei Sachen mußt du dich an Sito wenden, der lebt darin, der richtet seine Taten und feine Bflichten banach. Doch mein Bablipruch beißt: Bedes Beichlecht forge junachft für fich felbft! Ubrigens waren die früheren Herren Schwanencroon auch gerade feine Lugendhelden, wie unter anderem auch diese Maiborn- und Rhododendronbuide beweifen. Das find namlich bie geretteten überreite bes "englischen Barfes" von Sprankelen, aus welchem man Rice- und Kornfelder gemacht, um die Parifer Amufementstoften meines Großobeims Jaspar bestreiten zu können. Mein Urgroßvater, bessen Bermögen durch Krieg und Tenerung bereits erschöpft war, vermochte Onkel Jaspars Wechsel schließlich nicht mehr zu bezahlen. Doch erft als Varis und seines Bafers Börse keine Mosterien mehr für ihn entheilen febrte er beim und fand bier liebreiche Aufnahme. Diefer gludliche Ontel Jaspar! 2118 Jungfter, im Befige eines älteren Bruders, auf dem die ernsten Berpflichtungen seines Geschlechtes ruhten, ward er sein Lebelang mit ichonender Nachsticht behandelt. Ach, bieses Unglud, das Otto von seinem Blate verdrängt und alle Berpflichtungen mir aufgebürdet hat . . .

Er verstummte ploblich und warf einen icheuen Blid auf Leonie, deren Büge indes nur harmloses Interesse an feiner Erzählung befundeten. Und beruhigt fubr er fort: "Beißt bu, daß ich Outel Jaspar mifunter beneiden fönnte? Er konnte noch aus vollem Strome schöpfen und hinterließ mir ein trockenes Jak, worin die Tropsen zu zählen sind. Ich verbrauche nicht halb so viel, als er, und both wird es mir weit mehr verdacht als ihm

Er ichwieg und gupfte nervos an feinem Schnurrbart. während ein Ausdruck ber Beforgnis feine fonft fo luftigen Augen trübte. Doch gleich barauf bemerkte er in feinem alten leichten Con: "Sieh, dort drüben steht der größte Maidornbusch. Warte hier, Leonie, deine elegante Toilette ift für ichlammige Felder nicht geschaffen.

Er ließ ihren Arm finten, verneigte fich tief por ibr und fagte pathetisch: "Lag mich bein Stlave fein, icone

Schnell und geschmeidig feste er über Graben und Gebege und eilte dem Maidornbusche zu, über deffen faftiges Grun der Leng eine filberweiße Bolke gewebt hatte.

Leoniens Blide folgte ihm. Die fernige, jugendliche Schönheit bes Kronpringen von Sprankelen übte auf jedes Muge eine unbewußte Angiehungsfraft.

Ein Geraichel veranlagte fie, ben Kopf zu wenden, und faum vermochte fie einen Schredenslaut ju unterbruden, als fie bicht hinter fich ein junges Beib gewahrte, bas fie mit finfterem, brobenbem Blide anftarrte.

Die wilbe, bunfle Schonheit ber Fremben gemahnte an eine Bigeunerin, boch trug fie bie Rleibung ber bortigen Bauerinnen, wennichon von feinerem Stoffe und netterem Schnitt. Ein Feldblumenstrauß stedte in ihrem Mieder. Die weißen Bande verrieten, daß fie niemals Feldarbeit verrichtet hatte.

Mis fie ben bofen, frechen Blid nicht von Leonie manbte, fragte diese mit der Sobeit einer Schwanencroon: "Bas mollen Sie, Frau?"

Die andere verzog den Mund gu höhnischem Grinfen. "Frau . . .!" rief fie verächtlich, mabrend fie fich anicheinend Gewalt antat. um nicht in einen Strom von Bermundungen auszubrechen. Dann beutete fie auf Abolf, beffen Blid nach entgegengesetter Richtung gewandt war. Fragt ihn, wie ich heiße, er wird es Euch sagen. Ich batte ichon gehört, daß eine Schöne, Reiche aufs Schloß gekommen ift, aber ich bachte, fie hatten Euch für Graf Otto be-

flimmt!" "Es icheint, Sie bemuben fich mit Dingen, die Sie nichts angeben", bemerfte Leonie mit fiolger Gemeffenbeit,

Die Fremde lachte höhnisch auf. "Was weist du da-von . . aber das sag' ich dir . . " Sie trat hart an Leonie heran, mit sprühenden Augen und wutbebenden Lippen, um dann plöblich, da sie Adolf, die Arme voll blübender Maidornsweige, surudtehren fah, haftig bavon-

Doch nach einigen Schritten blieb fie wieder fteben und icoute mit bemielben unbeilfundenden Blid gurud. offenbar unschluffig, ob ne geben oder außern folle, ihr auf der Seele brannte.

Mis Abolf mit leichter Eleganz über die Seife seilte Leonie ihm in sichtlicher Bestürzung entgegen. Bas fehlt dir, Leonie?" rief er voll gen

"Aldolf, wer ift jenes freche Beib, bas bort be läuft . . . bort, der Fahre gu? Sieh, nun bleibt fie wi stehen.

Gein Blid folgte ber bezeichneten Richtung und Miene umwölfte fich. "Ach bie . . .!" jagte er auswei "Sie hat bich boch nicht etwa infultieri?"

Forschend blidte er Leonie an. Allerdings; se von brutaler Robbeit und lief davon, als sie bid w febren fab. Sieh, bort fteht fie noch immer und fund an. Bas will fie mur?"

"Sei gang unbesorgt, ich will sie sogleich in stellen", entgegnete Abolf mit leiser Unsicherheit in und eilte sogleich auf die Fremde zu, die ihn, die in die Seiten gestemmt, in berausfordernder Dalle

Erstaunt bemerkte Leonie, daß das Bauermade Junter mit einer heftigen Bortflut empfing, mubi Auftreten ihr gegenüber feinesmegs bem eines ge Bunters entfprach, der einen unverschämten En pon seinem Territorium weist, sondern im Gegenten Bogernbes, Schwantendes batte. Auch feine Stim obwohl feine Worte unverständlich blieben bu Rachmittagsfille beutlich zu Leonie berübertont. bejänftigenb, beichwichtigenb.

Endlich schien die Fremde beruhigt und mente

gnm Geben. Leonie sah, daß Abolf ihr mit lachender Bemerbu Maidornsweig überreichte. Laut auflachend is bamit nach dem Geber, der, sich schnell büdend, seinen Aopf bestimmten Schlag mit dem Rücken Eine Wolke seiner weißer Blütenblättchen rezueie nieder. Dann lief das Mädchen laut sachen während Most mit kann kann inchen während Abolf mit feiner gewöhnlichen feden Gie

su Leonie zurudfehrte.
"So", fagte er, "die Gefahr ware abgewandt aus rohe Gefchopf hatte also in ber Int

ersbaufen ift entgültig gefichert. Geftern abend Befer viel erörterten Angelegenheit zwifden ben forpetichaften von Sohr und ber Direttion ber Straßenbahngesellschaft bant bem Entgegenbeiber Barteien und bant bet energischen Unterbet Landrats Grhrn, von Marichall, ber an der eilnahm, eine Einigung erzielt.

mm, 22. Juli. Die Befither zweier Mineralquellen merg. Seiterfer Gemarfung beabsichtigen, Die in Robren nach Weilburg gu führen, um bier betet Berwertung aud ein Bad eingurichten. Igbl." zufolge haben bie herren nun auch mangier gefunden, der ber Ungelegenheit naber . Es foll das v. Dungerniche Landhaus anemb ein Babe-Sanatorium, gu bem biefes Saus men prachtigen Unlagen allerdings trefflich geeignet midtet werben.

de Arten Heile Ben Digleit in den ber de in ber de ibet, error Leichter de ag. Ibet,

ur einer

d) in m

Rammer

t, und

gu ha

fönigl.

ng bes

orbenen

tnt. 98

haft mits

ber Bim

gs hald a

ingiger

mheitlich

Muguit ht bem &

ınd bii

rigioner

nerjet n

ten jug Weftern

Blanes

die etna itwirfung

intok a

en uns d

ngen a

teler un

en perle

ridung ! Bicab. re die P

ungu Die

perden

s je ja anima

ift bie

hn ven

n folle a

Sede management

outsweld

ie Quit.
erfuns o
idual
nib. son
den sin
nett to
nett to

nenden 2

ghofen i. E., 24. Juli. Der Befiger ber Mittel-Asbeftfabrit, herr Fichtler aus Frantfurt, hat feiner Chefrau geftern morgen hier vergiftet. w bie ichon langere Beit von einem unheitbaren ben befallen ift, hatte ichon wiederholt geäußert, freiwillig aus dem Leben icheiden merbe. Der bet fehr an ber Frau hing, hat fich jedenfalls laffen, gemeinsam mit ihr in den Tod gu geben.

Mann und Frau, find über 60 Jahre alt. Beit fchlecht nachgemachte Fünfmarfftude mit bins bes regierenden Raifers in Umlauf ju fegen morben. - Infolge ber mehrfachen Unfeindungen partmeifters und des Gemeinderechners in Daun haben beibe jest ihre Memter niedergelegt. eaurenburg brannte Saus nebft Scheine bes emeifters Ehrlich nieder. Der Schaden wird auf 1 52 gefchatt, ift aber burch Berficherung gebedt. bie Entstehung bes Feuers ift nichts befannt. bes Polizeigefängnis in Griesbeim murbe eine asperson gebracht, die völlig tahlföpfig war. Die te batte auf ber Blucht por bem fie verfolgenden men im nahen Balbe ihre Periide verloren, die auch mehr aufgefunden werben fonnte. - Der Landpordnete Bendweiller, ber mahrend bes Bahlin einer Berfammlung in Leimftruth bem mut Rafflenbeul aus Effen eine Ohrfeige verabmutbe vom Schöffengericht Berleburg gu hundert Beldftrafe verurteilt. Dem Rläger wurde Bublis sbefugnis bes Urteils zuerkannt. — Durch eine bunft wurde der Main-Redarbahnhof in Darm : Dt teilmeise gerftort. - In Steele im Rheinland bet neunjährige Knabe Josef Fern im Streite feinen inen Stiefbruder mit einem Ruchenmeffer erftochen. wendliche Mörder scheint geiftig nicht normal zu

Nah und fern.

Den beuticher Regierungebampfer bermift. Der telerlichen Gouvernement von Deutsch-Neu-Guinea eilte Regierungsdampfer "Seestern", der am 8. Juli Babres von Brisbane über Samarai nach Adolfin See gegangen war, ist feit einer Boche überfällig. Lampfer "Seestern" wird vom Nordbeutschen Llond n bon biefem ift auch die gesamte Schiffsbefatung

3m Bierpreiserhöhung. Die Leipziger Gastwirte eine Erfiarung erlassen, berzufolge fie die Beschlüsse baner und Gastwirte von Berlin, einen Ausschlag b Mart pro Hettoliter Bier eintreten zu lassen, als berbindlich für sich ansehen. Der Lokalverband der vereinigten Gaftwirisvereine ju Beipsig bebauert, bas Gaftwirtstorporationen, unter anderem der Bund Deutscher Gaftwirte, Sit Leipzig, diesen Berliner Borichlägen zuge-stimmt haben. Leipzigs Gastwirte werden unter keinen Umftänden in dieser Beise einen Aufschlag vornehmen, um fo die Steuer einzubringen ober aber gemiffermaßen gar eine Abervorteilung bes Bier trinfenden Bublifums berbeiguführen. Die Leipziger Brauer werden im übrigen feinen Aufichlag pro Heftoliter vor dem 15. August d. 3. ein-freten lassen, obwohl das Brausteuergeset bereits am 1. August in Kraft tritt.

O Das größte Glud. Biel belacht wird eine kleine Geschichte, die sich ir elich auf der "Ila" ereignete. Ein Berliner ließ sich it einem alten "Frankforter" in ein Gespräch über Luft diffahrt ein. Nachdem man seine Gedanken ausgetauscht hatte, fragte unser "Altfrankfor er" plötzlich den Berliner: "Bisse se aach, was deß größte Glud iß?" Auf eine verneinende Antwort des Berliners ent gegente der Frankforker". Det größte Glud is das ber gegnete ber "Frankforter": "Deg größte Glud iß, bas ber" Dauptmann von Köpenia tan Schwood unn de Beopenin tan Breif if, fonft mar's mit be Breife gar net mehr

O Schwerer Automobilunfall. In Bubwigsluft bet Schwerin ereignete sich ein schwerer Automobilunfall. Ein Luxusautomobil ber Lerliner Firma Erdmann u. Rossi, Linienstraße 140, stieß mit einem Fuhrner zusammen. Herr Eduard Rossi war sosort tot. Zwei mitschwende Damen wurden schwer verletzt, eine von ihnen brach beibe Urme.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 24. Juli. In Zangibar ift nach einer tele-graphischen Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Oftafrika ber Ausbruch der Best amtlich festgestellt worden. Der Gouverneur hat die ersorderlichen Quarantanemakregeln

Gleiwin, 24. Juli. Auf ben Sulbichinsklichen Berken wurden beute früh von einem Staatsbahnzuge, ber auf ein saliches Gleis geraten war, zwei Arbeiter überfahren. Einer war jofort tot, ber andere verstarb auf bem Transport nach

bem Rranfenhaufe. Offenbach, 24. Juli. Der Tabaffabritant Krofft in Offen-bach überwies aus Anlas feiner filbernen Sochsett 200 000 Mart zu Wohlfahrtssweden für feine Beamten und Arbeiter.

Mürnberg, 24. Juli. Der 17. Deutiche Feuerwehrtag bit bier begonnen. In ber ftabtiichen Festhalle wurde burch Oberburgermeister Schuh eine reich beschickte allgemeine Ausstellung von Feuerlöschgeraten und Ausruftungsgegenstanben

Ulm, 24. Juli. In Weibenstetten hat ber 56 Jahre alte Bolizeibiener Wittlinger seine gleichalterige, trunssüchtige Ehefrau mit ber Seugabel erstochen, als er sie wieder im Rausche fand. Der Mörder wurde verhaftet.

Men, 24. Juli. Ein Militarposten erschos auf Beste "Kaiserin" bei Det einen Mann einer Batrouille, die in der tiefen Finsternis vom Bege abgefommen war und auf Anruf

Der historische festzug zum Leipziger Universitätsjubiläum.

In 15 foftumgetreuen farbenprachtigen Bilbern ber Werdegang unserer Universität und das Leben und Treiben der verschiedenen Beitabschnitte in den 500 Jahren seit ihrer Begründung darzustellen, das ist der leitende Grund-

gug dieser großartigen Beranstaltung am 30. Juli, an der etwa 1500 sindierende, 130 militärische und 400 sonstige Bersonen, sowie die Trompeterkorps der hier garniso-nierenden Truppenteile teilnehmen Die Reihe der Darstellungen eröffnet der Einzug der Brager Studenten in Leipzig im Sommer 1409. Die Gruppe umfaßt rund 300 Berfonen und wird von der freien Studentenichaft (ber "Finkenschaft") gestellt. Meift zu Fuß, teils aber auch zu Pferde feben wir bier bie Brager Studierenden auf der Wanderung, zu Wagen begleitet von ihren Lebtern, 49 an der Zahl, an ihrer Spike Magister Johannes Otto von Münsterberg und der lette beutsche Rektor von Brag. Senning von Boltenbagen. Die zweite Griffpe, die ffiebentischen Sangerschaften "Arion" und "Baulus", fowie die Berbindungen Herchnia und Suevia, stellt ben Einzug bes Martgrafen Friedrich bes Streitbaren gur Grundung der neuen Universität bar und gibt ein hiftorisches getrenes Bild von den Trachten und bem öffentlichen Leben ber Leipziger Bürgerichaft gur Beit des Grundungsjahres.

Es folgt in Gruppe 3 ber Eingug Dr. Martin Buthers und ber Bittenberger gur Leipziger Disputation

mit Dr. Ed am 24. Juni 1519. Gruppe 4 (freie schlagende Berbindungen) serfällt in zwei Bilder und ist gewissermaßen eine Apotheose bes Rurfürsten Moris von Sachsen (um 1550), der fich um die Universität febr verdient gemacht bat. Im ersten Bilbe feben wir einen Jagdaug im Kostum der Renaissance und die Wagen der Kurfürstin mit ihrem weiblichen Sofflaat, im sweiten ben Kurfürsten selbst mit bem damaligen

Eines der farbenreichsten Bilber, das uns mitten in die Schreden des Dreifzigfahrigen Krieges versetzt, bietet Gruppe 6, gestellt von Mitgliedern der wiffenschaftlichen Bereine und erlesenen Reitern aus verschiedenen sächstichen Garnisonen: Tilly geleitet die um seinen Schutz nachsuchenden Leipziger Professoren zur Stadt zurud (1631). Tilly lagerte damals bei Breitenseld. Eine Abordnung der Profesioren der Universität begab sich in fein Lager und flehte ihn um Schoming ihrer Inftitutionen an, die ihner von dem Reitergeneral in freundlicher Weife augelichert murbe.

Gruppe 6 führt uns die älteste afabemische Korporation, bie 1716 gegründete Laufiger Bredigergefellichaft vor, gestellt von ber Societas Lufatorum Soravica, und bietet uns ein anmutiges Trachtenbild sowie einen Einblick in die icon recht verfeinerten, aber ftart gezierten Gitten jener Beit. In die Beit, ein halbes Jahrhundert vorher, also aus der Zeitfolge fallend, vriest uns die solgende 7. Gruppe: Leibniz, der große Universalgesehrte, als Leipziger Student und Magister (1661—1665) im Kreise von Kollegen, die gleich ihm mächtige Allongeperücen tragen und ein grotestes Bild der unsormigen Hanrender jener Beit barbieten.

Einen anderen großen Geift unter ben Studenten Beipgigs feben wir im nachften reigvollen Bilbe (Gruppe 8), bargeftellt vom Berein immatrifulierter Studentinnen und freier Studenten: Gotthold Ephraim Leifing, ben großen Dichter, auf luftigem Thespiskarren neben der "Neuberin" mit ihrem leichtlebigen Schauspielervollken au einer Borstellung in der Umgebung Leipzigs fahrend, auf bochgeturmt belabenem Bagen begleitet von ber gangen Buhnenmisftattung. Und ein noch Größerer im Reiche bes Geiftes und ber Boefie folgt unmittelbar barauf int Gruppe 9, namlich tein Geringerer als Goethe, ber hier in den Jahren 1765—1768 seinen Studien in den Büchern der Rechtsgelehrsamkeit und in den schönen Augen holdseliger Leipziger Bürgerstöchterlein oblag. Wir sehen den jungen Dichter hier auf einer Spazierfahrt um die Leipziger Promenade, begleitet von seiner Angebeteten, dem lieblichen Käthchen Schönlopf, der Familie Dier; umd wir sehen ferner den Buchhändler Breitfopf, den ersten Berleger Goethes, den berühnten Fabeldichter Gellert mit Christian Felix Beije, Goethes Leipziger Logisherrn. Dem Andenken Goethes ift auch die folgende Gruppe 10 gewidmet; sie stellt die bekannte Faust-Szene in Auerbachs Keller dar und ist ausgesührt von der kubentischen Berhindung Grimensig. geführt von der ftubentischen Berbindung "Grimenfia." In die Beit bes Befreiungsfrieges (1813) verlegt uns

Gruppe 11: Theodor Körner mit den Lützowichen Reitern, und in die darauffolgende Zeit des Friedens Gruppe 12: Leipziger Burichenschaften, Landsmannschaften und Korps in ihren Trachten während des ersten Drittels des 19. Jahrhunderis. Die Chargierten des Korps reiten im Bollwichs vorauf. Im Bagen (des Herzogs von Braunschweig aus dem könig-lichen Martiell) felet die alte Universitätstaluse margen ich lichen Marstall) folgt die alte Universitätssahne, woran sich eine Darstellung des Wartburgfestes durch die Burschen-schafter ichließt. Die Korps kommen vom "Bierstaat" und die Landsmannschafter von der Mensur. Den Schlitz bildet ein Wagen mit der Borsührung einer "Kneive im

mak fie mit einem Seitenblid. "Ach, holde Stadtuniere ungezwungenen landlichen Berhaliniffe find milich böhmische Balber. Fahrmanns Sannchen waren feinerzeit Spielfameraden. 3hr Bater mar meister im Schwimmen und Rubern, und übernd es unfere nächsten Nachbarn. Auf bem Lande man es nicht so genau mit seinen Bekanntschaften, in der Linderzeit. Allerdings dürften andere me Bauernkinder von der gewöhnlichen Sorte damiliarität mit ber Beit wieder verlernen, boch en ftedt gu viel Schneid; die wird niemals ver bei wir früher miteinander gezankt und gerauft
... für sie bleibe ich zeitlebens der "Dolf vom
Und — von einem schönen Mädchen läßt man
in sogar alles gefallen Uff, wie schwer und ich diefe Zweige mit ihren vielen icharfen Dornen

t einem Rud lub er sie von einer Schulter auf die Ein Dorn blieb dabei in dem feinen englischen leines Jacketts hängen und riß daselbst ein häßliches Bib acht, Dolf, bu verdirbst beinen Anzug! Lag

Fortfeigung folgt.

Vom Obstgenuß.

an unferem mebiginifcen Mitarbeiter.) unfere Speifen und Betrante unterliegen der Freilich mehr den Gesehen dieser Tyrannin, als Lamen. Das Obst samal — früher nicht viel als eine Lederei — ist jeht Genusmittel, ja ein Shi genommen? Wenn die Jahreszeit es brachie.
bie Natur gutwillig schenkte. Bon einer wirklichen bie Natur gutwillig schenkte. Bon einer wirklichen bin ist eine Waben, tit - von ben Mentrauben abgesehen - in samb felbst heute nur noch wenig au verzeichnen sanz iendi gente intr indi ibetig st rationell be-infrematische Bucht auf. Und doch gibt es nur Lander, beren Klima und Bodenverhältnisse die en Resultate erwarten lökt wie das deutsche Reich. Der Obligenuß ist für 1948 beut ein Bedürfnis ge-worden. Den Borteil aber heimst nur das Ausland ein. Die Einfuhr von Italien wächst von Jahr zu Jahr, so daß die italienische Eisenbahnverwaltung täglich vielachlige Büge wur sier den Frechtenricht nach Deutschland einzerichte nur für den Fruchtversand nach Dentickland eingerichtet hat. In Berlin lebt eine große Italienerkolonie vom Fruchthandel. Sie ist zu Wohlstand, ja zum Reichtum gekommen. Und das arme Italien hat durch die nötige Korb- und Kistenindustrie Hunderttausenden lohnende Beicaftigung gebracht.

Der Landwirt und der Bolfswirtschaftler mag über die großen Berluste an Nationalvermögen klagen, die jahr aus, jahrein für Dbft ins Ausland manbern. Der Arst wird mit Freude feliftellen, daß ber wirtichaftliche Mus-tausch ber Guter und bie bequemen Berkehrsmege bem beutichen Bolle den Segen eines villigen und reichlichen

Obstgenusses gebracht haben.
Und er ist ein Segen. Bögernd nur hat die medizinische Wisselschaft diese Tatsache anerkannt. Und auch auf diesem Gebiete waren es die Außenseiter, welche die Bebeutung des frischen Obstes für die menschiede Nahrung gegen die Schulmedizin zur Anerkennung gebracht haben. Es wäre toricht, wollte man die flafflichen Untersuchungen miß. achten, die gerade deutsche Bhysiologen, der Münchener Boit an der Spihe, für die Erforichung der menschlichen Ernährungsnotwendigkeiten angestellt haben. Aber sie beichränken sich im wesentlichen darauf, durch geistvolle Methoden den Bedarf an Eiweiß, Kohlehnbraten (Zucker, Mehl) und Fetten festzustellen. Diese Studien führten dann schlieblich auch zur Berurteilung des Begetarismus.

Erft bem Bafeler Bonflotogen v. Bunge verdanten mir ben Rachweis, bag es nicht allein auf Die Quantitaten ber brei Elemente unferer Ernihrung aufommt, fonbern daß mindeftens fo wichtig die Beoingungen ber Aufnahme bes verarbeiteten Rahrmaterials in die verlichiedenen Saftinsteme unjeres Organismus find. Bon Eiweiß, Koblehndrafen, Getten und bestilliertem Waffer — felbst in den erforichten De gen - tonnte fein Renich leben, wenn bie Galge nicht bie Aufnahme ine Blut ermöglichten. Diese Salze aber waren in dem ganzen Ernögtrungsinstem außer Acht geolieden. In den Analysen wurden fie kaum erwähnt. Höchstens beitäufig als "Michenbestandteile". Bon der Erforichung dieser verachtelen Aichen und von der Erfenninis ihrer hervorragenden blutbilbenden

Kraft hat der Siegeszug des roben Obstes und der roben Gemüse seinen Ausgang genommen. Das Obst — das früher nur nach seinem Gehalt an Zuder und Eiweiß bewertet wurde — befam nun eine wesentlich anbere Stellung im haushalte unseres Korpers. Und allen bogmatischen Berfluchungen sum Trot behaupteten fich unter Lahmanns Führung die Seilstätten, die statt der porgeschriebenen Eiweismengen ungeheure Quantitäten roben Salates und Obstes reichten. Und sie hatten solche Erfolge bei allen Abnuhungskrantheiten, daß jeht endlich sich auch bie Schulmedigin dagu bequemt, Krantheiten ber Rerven, bes Blutes, bes Stoffwechfels (Gicht) im wefentlichen mit roben Früchten, ben Rabrfalgträgern, diatetisch gu be-handeln. Ein Butterbrot und ein paar Apfel, eine Schuffel Erdbeeren oder Kirschen hat gewiß geringeren "Rährwert" als ein gutes Schnitel. Aber auf den Rährwert allein kommt es nicht an. Wir alle nehmen viel mehr Rährmaterial zu uns, als wir je brauchen. Bir überlaften unfern Körper, überanftrengen unfere Organe, verschärfen unfer Blut und nüten uns ichon einfach burch unfere Roft porzeitig qb.

Wer es mit seinem Körper gut meint, ber esse täglich und reichlich Obst. Er betrachte es nicht als Rascherei. Sondern als ein wesentliches Ernährungsmittel, dem er getroft eine tagliche Fleischration opfern fann. Bum Effen (auch ber Frückte) freilich gehört außer den Kauwertzeugen auch Berstand! Wer sich übersüttert, muß die Kosten tragen. Maß halten bleibt immer wicktig. Und die Sanberkeit ist erstes Geset. Die Frückte gehen durch viele Handen ungewaschenes Obst zu essen. Dem Schweiß und Dreck sind ichlechte Nährmittel. Zudem ist auch Borsicht gegensüber dem Scholen des Regrenahites gehaten über ben Schalen bes Beerenobites geboten.

In großen Massen genommen, sind sie schädlich. In kleineren Mengen mag sie ein gesunder Magen bewältigen. Da wirken sie der Häckel beim Pferde. Daß Steine und Kerne nicht in den Leid gehören, versieht sich von selbst. Sie machen awar keine Blinddarmentsündung, wie man früher gern annahm. Aber fie find unverdauliche Fremdkörper, die den Magen nur belästigen, oft verleben und, wie die Kirschferne, durch die in ihnen aufgespeicherte Blaufaure giftig wirken können.

Dr. med. B. M. Thomas.

Rarger". Stürmiiche Beiten folgen: Gruppe 13 führt uns mitten in ben Stragenaufftand von 1880 und zeigt uns eine Studentenwache mahrend besfelben.

Die glansvolle Schluggruppe wird von ben Chargierten aller Berbindungen gu Bferde gebildet; in einem, ebenfalls vom toniglichen Marftall gestellten Galawagen fahren den Reitern die vier altesten ebemaligen Leipziger Stubenten vorauf.

Leipziger Studenken vorauf.
Aus dieser gedrängten Abersicht erkennt man bereits die Großzügigkeit und bunte Farbenpracht der ganzen Beranstalkung, bei deren Arrangierung hervorragende Künftler (Brosessor Erler-München, Steiner-Brag, Herdielt Drechsler u. a.) und Kunstgelehrte (Brosessor Graul, Bustmann) beratend und helsend mitgewirft haben. Einen ungefähren Begriff von dem Glanz und Prunt der Ausstattung erhält man, wenn man erfährt, daß sich die Gesamtkosten des Festzuges auf rund eine halbe Million Mark beloufen.

A. B. halbe Million Mark belaufen.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 24. Juli. (Broduttenbörse.) Die Tendenz am biesigen Wartie war heute für Weizen stau, da von Amerika und Budaveit niedrigere Kotierungen vorlagen. Dinzu sam, daß Ulka-Weizen von Rußland um 2—3 Mart billiger offeriert wurde. Dierdurch wurde eine starke Berkausslust hervorgerusen, die noch unterstützt wurde durch Verkaussorbeis, die bei biesigen Kommissionaura eingetroffen waren. Involgedelien nerson Weizen von Auft 12. Mark ver orders, die dei diesigen Kommissionären eingetrossen waren. Injolgedessen verlor Weizen per Juli 13/4. Mark, per Seizen per Juli 13/4. Mark, per Seizenber 24/4. Mark, per Otober 24/5. Mark und per Dezember 44/2. Mark. Roggen büste 2 Mark im Breise ein. Anch am Hafermarkte war die Stimmung matter. Bei kleinem Geschäft verlor Julitleserung 4 Mark insolge von Anfündigungen. Mehl war wesenslich billiger käusich. Küböl und Mais blieb blieben wenig beachtet. Gegen Schlüß des Berkehrs trat eine weitere Abschwächung der Tendenz für Weizen zu. An der Mittagsbörse wurden notiert: Weizen Juli 256—257, September 227,25—228 dis 226,75. Ottober 225.50—225.75—225.25. Dezember 223 dis 223,50—222. Roggen Juli 194,75, September 179,75 bis 179,50—180,50—179,75, Oftober 179,75—179,50—180,25 bis 179,75, Dezember 179,75—179. Oafer Juli 177, September 165,50 Geld, Dezember 162—162,75. Betzenmehl 00 33,25 bis 26,25. Roggenmehl 0 und 1 23,20—25,30, September 23. Rutti Oftober 55,2 Brief. Pezember 55,4 Mark Brief.

Bertin, 24. Juli. (Städtifcher Schlachtelbmarkt.)
Umtlicher Bericht ber Direktion. Es itanden aum Berkauf:
3704 Kinder (darunter 1304 Bullen, 1371 Ochsen, 1029 Küde und Färsen), 1185 Kälder, 12382 Schafe, 10211 Schweine.
Besahlt wurden (für 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark): Kür Kinder: Ochsen: a) vollsseischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahre alt 72—78; b) lunge stelsschae, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 68—69; c) mäßig genährte iunge, gut genährte ältere 56—60; c) gering genährte jeden Alters 52—54. Bullen: a) vollsseischige, ausgewachene höchsten Schlachtwertes 63—69; d) vollsseischige, ausgewachene höchsten Schlachtwertes 63—69; d) vollsseischige, ausgewachene höchsten Schlachtwertes 63—69; d) vollsseischige, ausgewachene höchsten Schlachtwertes 63—65; d) gering genährte jüngere und gut genährte ältere 58—61; d) gering genährte 53—56. — Kärlen und Kühe: a) vollsseischige, ausgewachtete Värsen höchsten Schlachtwertes 67—70; d) vollsseischige, ausgemästete Kübe und beine Schlachtwertes 67—70; d) vollsseische Schachtwertes 67—70; d) vollsseische Schachtwertes 67—70; d) währen 62—65: c) ältere ausgemästete Kübe und wenig gut extwidelte jüngere Kübe und Kärlen Schachtwertes 67—70; d) mäßig genährte Kübe und Kärlen 53—56; d) gering genährte Kübe und Kärlen 53—56; d) gering genährte Kübe und Kärlen 48—52: f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 44—50. — Kälber: a) Doppellender seiner Mast 105—115; d) seinste Mast und gute Saugsäber 75—80; d) geringe Saugsäber 55—66. — Schafe: a) Mastidammer und jüngere Masthammel 79—81; d) ältere Masthammel 75—78; c) mäßig genährte Hant und gute Saugsäber 56—80; d) geringe Saugsäber 55—66. — Schafe: a) Mastidammer und jüngere Masthammel 79—81; d) ältere Masthammel 75—78; c) mäßig genährte Hant und gute Saugsäber 56—60; d) Warichichase und Riederungsschafe — — Schweine: Mast ausgemäste und beren Kreugungen über 50—80; d) Warichichase und Riederungsschafe — — Schweine: Masta ausgemäste Schweine 55—58; d) gering entwidelte Schweine 53—56; f) Gauen 53

langfam. Es dietdt itderstand. Der Kälderbandet verfich rubig. Es wird nicht ausverkauft. Bei den Scholm der Geschäftsgang glatt. Es wird ziemlich geräumt Schweinemarkt verlief langfam und binterlätt ubels floerstand. Die höchsten der notierten Preise find nur beiter in der finde in der finde de erften Martiftunde gezahlt worben.

Sprechlaal.

Bur alle Ginfendungen unter biefer Rubrit übernehmen prefigefegliche Berantwortlichteit.

Un unfere Dichter von hachenburg Wenn beine Geele fich in hehrem Fluge Der Boefie weit in ben Aether schwingt, Der Welt entrudt — und ihrem eitlen Truge Und wenn Gebante fich um ben Gedanten rine Dann halte feft bas Bilb in beinem Innern Und freue bich ber Geele ichonen Baubern: Und willft bu fpater bich baran erinnern, Such es in Berfen leiblich auszuplaubern,

Doch nie soll Dichtung, biese eble Gabe, In dem Moraste tiefen Sumpses wühlen, Und spielen mit des Kebenmenschen Sabe Nie weh tun seinen heiligsten Gefühlen. Doch wandelt an dich diese bose Lust, Die Schwächen deines Rächsten zu ergründen, Schlag dich, wie sener Zöllner, an die Brut, Bielleicht wirst du por Gott noch Gnade finder

Deffentlicher Wetterdienft.

Dienstitelle Beilburg. Landwirtichaftsion Betteraussichten für Dienstog ben 27. 3uli 1909. Bechfelnde Bewölfung, zeitweise windig, ftellenneier

Landespolizeiliche Anordnung.

In letter Beit find in den Kreifen Wefterburg, Limburg und im Dillfreise sowie in angrenzenden Kreisen tollmut-franke hunde frei umbergelaufen. Ich ordne baber mit Genehmigung des herrn Ministers für Landwirtichaft, Domanen und Forsten auf Grund ber §§ 2, 18 ff. 30 und 34 ff. bes Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterbrückung von Biehseuchen vom 23. Juni 1880 — 1. Mai 1894 (R. G. Bl. S. 409. ff.), in Berbindung mit den S\ 1 und 16 ff. der Bekanntmachung vom 30. Mai — 27. Juni 1895 (R. G. Bl. S. 357 ff.) und \ 1 des Gesets vom 12. März 1881 — 18. Juni 1894 (G. S. 128 ff. und 115 ff.) für die Dauer der Gesahr der Weiterverbreistung der Seuche das heißt die gut meiteres und für den tung ber Geuche, bas heißt bis auf weiteres und für ben Umfang ber Kreise Limburg, Befterburg, Unterwefterwald, Obermefterwald, St. Goarshaufen, Untertaunus, Dill und Oberlahn folgendes an:

1. Alle Eigentümer, Besitzer oder Inhaber von Sunden find verpflichtet, Diese sofort an einer sicheren Rette fest angulegen oder fie jo eingufperren, daß ihre Berührung mit fremden Berjonen und Tieren ausgeschloffen ift. Der Festlegung (Einsperrung) gleichzuuchten ift bas Führen ber mit einem das Beißen sicher verhindernden Maultorb

perfehenen hunde an ber Leine.

2. Ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde dürfen

hunde aus dem Sperrgebiet nicht ausgeführt werden.
3. Die Benutzung der hunde jum Ziehen ift unter ber Bedingung gestattet, daß sie fest angeschirrt, mit einem ficheren Maultorbe verfeben und außer der Zeit des Bebrauches festgelegt (eingesperrt) werden.

4. Die Bermendung von hirtenhunden gur Begleitung der Herde und von Jagdhunden bei der Ausübung der Jagd, wird unter der Bedingung gestattet, daß diese hunde außer der Zeit des Gebrauchs sestgelegt oder mit einem sicheren Maultorbe versehen, an der Leine geführt werden. 5. Berben Sunde Diefen Borfdriften gumider frei-

umberlaufend angetroffen, so erfolgt auf Anordnung ber Polizeibehörde die sofortige Tötung.

6. Die Eigentümer, Befiger oder Juhaber von hunden oder bie Bertreter berfelben find verpflichtet, bei einem etwaigen Auftreten folder Krantheitserscheinungen, welche ben Ausbruch der Tollwut befürchten laffen, ber Oris-polizeibehorbe sofort Anzeige zu erftatten.

7. Buwiderhandlungen merden gemäß § 65 ff. bes erwähnten Gefetes vom 23. Juni 1880 - 1. Mai 1894 bestraft, joweit nicht nach bent § 328 bes Reichsftrafgesethuches eine hartere Strafe verwirft ift.

Die Bestimmungen treten fofort in Rraft.

Die von den Rönigl. Landraten der obenermahnten Areise erlaffenen Sperrmagregeln treten außer Rraft.

Obige landespolizeiliche Anordnung wird alsbald aufgehoben, oder eingeschränkt werden, sobald die am Eingange ermahnte Tollmutgefahr gang ober teilmeife befeitigt fein

Wiesbaden, den 19. Juli 1909.

Der Regierungspräfident.

Borftebenbe Berfügung wird hiermit gur öffentlichen Reuntnis gebracht.

Sachenburg, ben 26. Juli 1909.

Die Bolizeiverwaltung. Der Bürgermeifter. Steinhaus.

Badeschwämme, Toilettenschwämme, lowie Kinder- und Schulschwämme, Gummischwämme, Gummisauger, Schlauchsauger,

Gummischlauch, Irigatoren, einzelne Schläuche, ferner Verbandwatte, Paliativ-Ereme und Milchnafchen fauft man am billigften bei

heinrich Orthey, hachenburg.

Prima Ziegelsteine

tonnen täglich von meiner Dampf = Ringofenziegelei bezogen werden.

Mit der Qualität meiner Ware kann ich jeder Konkurrenz die Spige bieten, denn es fommen

nur erstflassige, gutgebrannte und ausprobierte durchaus wetterbeständige, schönfarbige Steine

gu billigftem Breife gum Berfauf.

Dampf-Ringofenziegelei Friedrich Mies, hachenburg.



Sämtliche Bedarfsartikel

für elektrische Klingel-Anlagen

Taschenlampen

mit Füllbatterien von Mark 1.25 an

beuchtstäbe, Ersatzbatterien und hämpchen ===== billigst. =====

Osramlampen * Tantallampen

empfiehlt

Elektrizitäts-Werk Hachenburg.

Blendend weiße Wäsche à Stüd 10 Pfg.; empfiehlt



man mit bem gefeglich gefchügten Welt: Waichblau-Bapier.

Die Freude jeber praftifden Sausfrau. Das bette Blaumittel der Gegenwart für Arm und Reich, hochft lauber und Iparlam im Gebrauch. Großartiger Ronfum-Artifel für Wiedervertäufer und hausierer. - Je nach Große ber Bafche genügt icon 1/4 bis 1/2 Blatt.

Detail-Verkaufspreis: Ruvert mit 6 Blatt 3m halt to Pfg. und mit 8 Blatt Juhalt s Pfg. Bu haben in allen einschläglichen Geschäften wo nicht erhaltlich wende man fich birett an Reubeiten-Bertrieb :

A. Pfeftorf, nifter bei Sadjenburg (Befterwald). Profpette und Preislifte für Wiedervertäufer gratis.

in gejund. Lage Dade mit Frühftüd von

herrn zu mieten geindt Offerten mit Breit X. 200 an die Erp 1

Haus oder Bauterra

in hief. Gegend gejung, unt. K. 97 poftlagernd a. Rh., Postamt 12.

Für unfer Manniatur Rolonialwarengeimält an

Lehrling

mit guter Schulbildi freier Roft und Logis f fort gesucht.

Frang Giebert Com Hadamar.

Frühkartoffe

Raifertrone zu M. 4.-Rosenkartoffeln gu D per Zentner mit Sad o verfendet Sermann Limburg a. d. Lahn. fon Nr. 297.

Gegen Einsendung von i erhalten Sie zwei Proba gegen Rachn, von is Mo Probekike mit 12 Flaschen

Nieriteiner Wei

weiß, rot ober fortiert fri deutschen Gifenbahnn Faffe per Liter DRL 1.ab Mierstein.

Graflich von Cowerns Weingut, Nierftein a.

Braunkohlenweis Wilhelmsze

Bach (Befterma Station: Gehl-Riste

für Sausbrand, 3nd Sauggas: Maidin Bertreter gel

Darleben und 2. Ou Rramer, Bendor

Rarl Dasbach, Sachenburg.

wenn Sie meinen, auf unferer Stridma murben nur Beinlangen angeftridt. die fritischsten diesbezüglichen Arbeiten eratt ausgeführt.

Kaufhaus für Lebensmitte

Sachenburg, an ber evangel. Rinde Dafelbit Stridwolle in allen Qualitäten und lagen billigft.